

Innig ♩ = 50-56

1. O mein Va - ter, der du woh - nest hoch in Herr - lich -
 2. Ach, für ei - ne wei - se Ab - sicht pflanz - test du mich
 3. Ob ich gleich dich Va - ter nann - te durch des Gei - stes
 4. Wenn vor - ü - ber die - ses Le - ben, die - ser Leib dem

keit und Licht, wann kann ich doch Aug zu Au - ge
 in die Welt, und ver - sag - test mir Er - inn - rung
 heil - gen Trieb, bis es du mir of - fen - bar - test,
 Stau - be gleich, dann werd ich mit Freu - den jauch - zen,

wie - der schau dein An - ge - sicht? War in je - nen
 an mein früh - res Le - bens - feld. Doch zu - wei - len
 mir es ein Ge - heim - nis blieb. Sind im Him - mel
 Va - ter, Mut - ter, tref - fen euch. Dann, o Won - ne,

lich - ten Räu - men nicht bei dir mein Hei - mat - land? In der
 flü - stert's lei - se, ah - nungs - voll im Her - zen mir: „Bist ein
 El - tern ein - zeln? Die Ver - nunft weist sol - ches fort, und sie
 ist voll - en - det al - les Mühn der Sterb - lich - keit, und ich

See - le Ju - gend - zei - ten pfleg - te mich nicht dei - ne Hand?
Fremd - ling auf der Er - de, dei - ne Hei - mat ist nicht hier."
sagt mit Kraft und Klar - heit: „Du hast ei - ne Mut - ter dort!“
wer - de froh und se - lig mit euch sein in E - wig - keit.

Text: Eliza R. Snow (1804–1877), übertragen
von Karl G. Maeser (1828–1901)
Musik: James McGranahan (1840–1907)

Römer 8:16, 17
Apostelgeschichte 17:28, 29